Krakauer Zeitung.

Nr. 261. Mittwoch den 15. November 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 29292.

Die Gemeinde Straconka (Wadowicer Kr.) hat Behufs Dotirung einer Trivialschule im Orte nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

1. Das aus hartem Materiale bereits erbaute Schulhaus stets im guten Stande zu erhalten.

2. zur Anlegung einer Obstbaumschule von der Grundparcelle Nr. top. 916 der Gemeinde Straconka gehörig 237 □ Klafter und zur Anlegung eines Gemüsegartens für den Lehrer 488 □ Klafter auf immerwährende Zeiten abzutreten;

3. für die Schulbeheizung und Schulsäuberung Sorge zu tragen;

4. zum Unterhalte des Lehrers jährlich 150 fl. östr. Währ. beizutragen.

Mit Erlaß des h. k. k. Staatsministeriums vom 19. August l. J. Zahl 5833 wurde für diese Trivialschule ein Dotationsbeitrag jährlicher 50 fl. ö. W. aus dem Schulfonde auf die Dauer von drei Jahren bewilligt.

Dieses an den Tag gelegte Streben der Gemeinde Straconka nach Hebung der Volksbildung wird anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 10. November 1865.

Kaiserliche Verordnung vom 6. November 1865,

wirksam für das ganze Reich,
betreffend die Auflassung der Paßrevisionen an den Gränzen des Reiches.

Um dem Personenverkehr in Meinem Kaiserreiche eine weitere Erleichterung zuzuwenden, finde Ich nach Anhörung Meines Ministerrathes anzuordnen, wie folgt:

1. Die im Puncte 1 Meiner Verordnung vom 9. Februar 1857 (R. G. Z. 31) auf die Gränzen des Staatsgebietes beschränkten Paßrevisionen haben auch dort im Allgemeinen sofort zu entfallen.

2. Dagegen ist jeder Reisende, sowohl In- als Ausländer verbunden, auf allfälliges amtliches Verlangen über seine Person und die Mittel zu seinem Unterhalte sich auszuweisen.

3. Meinen betheiligten Ministern und Hofkanzlern bleibt es vorbehalten, in Fällen, wo die Sicherheit oder die öffentliche Ordnung des Reiches durch Krieg, innere Unruhen oder sonstige Ereignisse bedroht erscheint, die Vidirung der Pässe an den Reichsgränzen überhaupt, oder für ein bestimmtes Gränzgebiet, oder zu Reisen aus und nach bestimmten Staaten zeitweise wieder einzuführen.

4. Mit dem Vollzug dieser Verordnung werden die betreffenden Centralstellen betraut.

Schönbrunn, am 6. November 1865.

Franz Joseph m. p.
Graf Belcredi m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Bernhard Ritter v. Meyer m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. März d. J. rücksichtlich hierüber ausgefertigtem Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den pensionirten Oberkriegs-Buchhalter Franz Seraph Almstein in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 8. November d. J. den geheimen Rath und Statthalter im Herzogthume Krain Johann Freiherrn von Schloißnigg unter Anerkennung seiner vieljährigen, treuergebenen und ersprießlichen Dienstleistung in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und den geheimen Rath Eduard Freiherrn von Bach zum Landeschef im Herzogthume Krain mit dem von ihm bisher bekleideten Titel und Charakter eines Statthalters allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. wirkliche geheime Rath und Staatsrath Dr. Carl Freiherr v. Hock das Großkreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens und der kaiserliche Rath und Hülfsämterdirector der bestandenen k. k. Ministerrathspräsidialkanzlei Anton Ludwig Seidl das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. November d. J. den Ministerialrath extra statum des Staatsministeriums Carl Fidler zum Hofrathe bei der Statthalterei in Triest allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. November d. J. dem Ministerialsecretär im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft Wilhelm Kolbensteiner in Berücksichtigung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. November d. J. die am Preßburger Collegialcapitel erledigte letzte Domherrnstelle dem Ehrendomherrn des Graner Erzcapitels und Pfarrer zu Galgócz Joseph Blásy allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 15. November.

Das Gutachten des preußischen Kronsyndicats über die schleswig-holsteinische Angelegenheit ist in seinem ersten Theil zu Basel im Wortlaut veröffentlicht worden. Die, wie es scheine, sachlich getreue, wenn auch auf Indiscretion beruhende, Publication gibt der „Kreuzztg." den Beweis, daß der von der „Provinzial-Correspondenz" gegebene Auszug, ungeachtet der durch den Zweck dieses Organs gebotenen Kürze, doch alles Wesentliche aus dem Gutachten vollständig zuverlässig und treu mitgetheilt hat. Aus dem Gutachten gehe auch klar hervor, daß von einem gemeinsamen Separatvotum einer angeblich geschlossenen Minorität nicht die Rede sein könne. Die Stimm-Verhältnisse sind in dem Gutachten nicht angegeben. Bei der völlig unzweifelhaften Thatsache aber, daß der erste Beschluß des Kronsyndicats in Bezug auf die Gültigkeit des Thronfolgegesetzes von 1853 mit 17 gegen 1 Stimme gefaßt worden ist, werde man aus dem Gutachten selbst die völlige Gewißheit entnehmen, daß alle Angaben über jene Minorität unbegründet.

Die Berliner Officiösen haben, wie ein Telegramm der „Presse" wissen will, Ordre erhalten, zu plaidiren, daß die Absicht, Holstein zu kaufen, nicht bestehe; Preußen wünsche Zeit zu gewinnen behufs der Organisation Schleswigs. Der Friedensvertrag schaffe ein Dispositionsrecht für Oesterreich. Bezüglich der Frankfurter Differenzen gehe Preußen nicht auf Anträge zu bundestäglicher Verschleppung ein.

Zur schleswig-holsteinischen Frage wird der „K. Z." in mehreren Wiener Correspondenzen übereinstimmend geschrieben, daß alle Mittheilungen verschiedener Blätter über Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen behufs der definitiven Lösung der Herzogthümerfrage namentlich über eine in Aussicht genommene Geldentschädigung für Holstein ꝛc. völlig aus der Luft gegriffen sind. Seit der Gasteiner Convention sei die Frage der „definitiven" Lösung in keiner Weise angeregt worden. Alle Verhandlungen zwischen Wien und Berlin in dieser Frage hätten ausschließlich die gesonderte Verwaltung der beiden Herzogthümer betroffen.

Nach einer Mittheilung des „N. Fremdenbl." sollen, nachdem die Verhandlungen mit England wenigstens eine Verständigung über die Principien, welche künftighin die Handels- und Zollpolitik zu leiten haben werden, erreicht haben, bereits die Einleitungen getroffen worden seien, um den bereits vor einem Jahre begonnenen Pourparlers mit dem Tuileriencabinet die eigentlichen Verhandlungen wegen eines Zoll- und Handelsvertrages mit Frankreich folgen zu lassen. Die betreffende Eröffnung, daß Oesterreich hiezu bereit ist, soll bereits nach Paris abgegangen sein.

In derselben Angelegenheit schreibt die „Debatte": Wie wir vernehmen, hat Fürst Richard Metternich den Auftrag mit nach Paris genommen, dem französischen Cabinet die nöthigen Erklärungen über die Motive zu geben, welche die österreichische Regierung bestimmt haben, bezüglich eines Zoll- und Handelsvertrages früher mit England als mit Frankreich in Unterhandlungen zu treten und zugleich beizufügen, daß man nunmehr auf österreichischer Seite vorbereitet sei, die Unterhandlungen mit Frankreich zu eröffnen. Von einem andern Correspondenten wird uns, jedoch mit aller Reserve, gemeldet, daß die Verhandlungen mit England dem Abbruche nahe, wenn nicht etwa gar schon abgebrochen seien.

Einer der „Wiener Abendp." zugehenden Privat-Correspondenz aus Kopenhagen entnehmen wir, daß die noch vor kurzem so besorgnißerregende Stimmung in der dänischen Hauptstadt sich ungleich ruhiger gestaltet hat, indem man von dem neuen Cabinet eine zwischen den extremen Parteien vermittelnde Stellung gewärtigt. Der Reichstag tritt am 10. November zusammen und wird sofort in die Berathung des neuen Verfassungsentwurfes, den das Ministerium adoptirt hat, eingehen.

Wie dem „N. Fremdenbl." aus Paris geschrieben wird, ist das dortige Cabinet äußerst unzufrieden mit der Ansprache, die der italienische Finanzminister Sella letzthin an seine Wähler gerichtet hat und geht man in den Tuilerien mit der Absicht um, dieser Unzufriedenheit in Florenz Ausdruck zu geben. Es soll das peinliche Erstaunen ausgesprochen werden, mit welchem die französische Regierung vernommen, wie Herr Sella der Convention vom 15. September die Deutung geben wolle, daß Italien den Ausgang des in Rom nach dem Abzuge der französischen Truppen stattfindenden Experimentes abzuwarten habe, in der Hoffnung, daß dieses Experiment zum gänzlichen Sturze der Ueberreste der weltlichen Macht des Papstthums führen werde. Die Convention, so soll hinzugefügt werden, sei nicht in diesem Geiste abgefaßt, wie aus den mannigfachen, von Paris zuerst nach Turin und später nach Florenz ergangenen Mittheilungen und neuestens aus den Eröffnungen des Generals von Montebello dem italienischen Cabinet klar geworden sein müsse.

Der „Osservatore Romano" veröffentlicht die vom römischen Central-Comité erlassenen Weisungen in Betreff der Mittel, die Rom in Aussicht des Abzuges der Franzosen anwenden müsse, um die Vereinigung mit Italien zu erlangen.

Eine Meldung, welche der „A. A. Ztg." aus Rom zugeht, spricht von dem Entschlusse des Cardinals Antonelli, mehrere höhere Posten, welche bisher von Geistlichen versehen wurden, mit Laien zu besetzen. Antonelli soll hierüber bereits mit mehreren römischen Großen in Unterhandlung getreten sein, und viele behaupten sogar, daß die neue Aera die längst ersehnte Säcularisation der Tribunale bringen werde. Von ministeriellen Veränderungen scheint die Demission des Finanzministers Ferrari und die Entfernung einiger Ausländer aus dem Waffenministerium bevorzustehen.

Das „Frmdbl." theilt nach verläßlichen Nachrichten aus Mexico mit, daß alle jüngst verbreiteten allarmirenden Gerüchte erfunden sind. Es sei kein wahres Wort an der Nachricht von einer dort entdeckten großartigen Verschwörung und der Flucht des Kaisers; ebenso unrichtig sei der gemeldete Massen-Austritt der Officiere des belgischen Freicorps. Vor längerer Zeit war allerdings etwas ähnliches einmal im Werke, ward jedoch längst zur gegenseitigen Befriedigung beigelegt. Auch sei es falsch, daß die Oesterreicher große Schlappen erlitten hätten, sie sind bisher im Ganzen in 37 größeren und kleineren Gefechten engagirt gewesen, wovon sie 35 entschieden siegreich bestanden und nur 2 zu ihrem Nachtheil ausfielen. Kaiser Max tritt nächstens wieder eine seiner Rundreisen an, wie er deren allsechswöchentlich zu unternehmen pflegt. So beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin im Monate November eine Reise nach Yucatan zu unternehmen. Ihre Majestäten werden von den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz begleitet werden. Das officielle Journal bringt einen Bericht über den Zusammenstoß zwischen den Banden Figuerroas' und einem österreichisch-mexicanischen Detachement. Der Husaren-Rittmeister Gf. Khevenhüller wurde benachrichtigt, daß 400 Reiter der Dissidenten über den Rio Salado gezogen und sich in Tecomalata mit 200 Infanteristen Figuerroas vereinigt hatten. Er zog mit 1 Comp. Jäger und 78 Husaren aus Totitlan aus, griff den Feind an und schlug ihn in die Flucht. Die Dissidenten hatten an Todten und Gefangenen, darunter mehrere Officiere, einen Verlust von 50 Mann.

Das „Mem. dipl." tritt der Angabe mehrerer Journale entgegen, laut welcher Frankreich, einer Art Ultimatum der Vereinigten Staaten Folge gebend, sich verpflichtet hätte, vor dem durch die Convention vom 10. April 1864 festgesetzten Termine die Räumung Mexico's zu beginnen. Man sei in Washington und Mexico überzeugt, daß die Zurückberufung der französischen Truppen erst nach der definitiven Befestigung des Thrones des Kaisers Maximilian und nach Beseitigung aller Gefahren, von welchen er bisher mehr oder weniger bedroht wurde, stattfinden werde. Auch die Nachricht von der Adoption des Enkels Iturbide's durch den Kaiser Maximilian wird von der genannten Wochenschrift in Zweifel gezogen. Schon die Angabe, daß der junge Iturbide in vier Jahren großjährig sein werde, sei eine unrichtige, da derselbe erst drei und nicht, wie die „Patrie" sagt, zwölf Jahre alt ist. Nach dem „Phare de la Loire" ist der Bruder des angeblich adoptirten Prinzen Augustin am 10. d. M. aus Veracruz in Nazaire eingetroffen.

Die Prager Presse zollt den in dem jüngst veröffentlichten Rundschreiben des Herrn Staatsministers ausgesprochenen Intentionen die wärmste Anerkennung. So bemerkt die „Politik", nachdem sie die einzelnen Sätze des Rundschreibens analysirt: „Graf Belcredi hat als Verwaltungsminister vortreffliche Eigenschaften an den Tag gelegt, möge ihm dasselbe um Oesterreich willen auch als Staatsminister gelingen. Sein erstes und sein zweites Rundschreiben, dictirt von großer Sachkenntniß und reinster Objectivität, mehrere Maßnahmen in den höchsten Administrationskreisen, sein Verhalten gegenüber der österreichischen Presse, die die Narben der Schmerling'schen Kettenstrafen noch heute trägt, zeitgemäße Gesetze, wenn auch octroyirte, liefern den Beweis, daß Graf Belcredi seine Zeit begriffen hat, ja, indem wir diese Zeilen niederschreiben, kommt uns die Nachricht zu, daß die lästigen Paßvorschriften an sämmtlichen Reichsgränzen zu entfallen haben, eine Verfügung, die allgemeine Anerkennung selbst in jenen Kreisen verdient, die aus kurzsichtiger Parteiwuth dem Grafen Belcredi nicht wohlwollen. Man vergleiche dazu nur die vierjährige Passivität und Schläfrigkeit des Ministeriums Schmerling und sage uns dann, ob man sich ehrlich die verflossenen Tage zurückwünschen soll. War das Ministerium Schmerling liberal? für jeden wahrhaft freisinnigen Mann bedeutet das Verlangen nach Schmerling'schen Tagen, worin nicht zum Vortheile des deutschen Volkes insbesondere die deutsch-centralistischen Blätter vieles leisten, das Zurückrufen der berüchtigtsten constitutionellen Reaction."

Der „Debatte" wird aus Pesth, 11. d., telegraphirt: Der Fest-Ausschuß hat soeben beschlossen, daß man Se. Majestät den Kaiser an der Stadtgränze nach altungarischer Sitte mit Pöllerschüssen begrüßen und im Bahnhofe von einer Stadtdeputation und den Corporationen empfangen lasse. Ein berittenes Ehrengeleite von hundert Bürgern wird Sr. Majestät beigestellt und die Stadt decorirt. Das National-Wappen und die Wappen der partes adnexae werden aufgestellt werden. Die akademische Jugend wird Spalier in den Straßen bilden und am Abend der Landtagseröffnung ein großer Fackelzug stattfinden.

Ueber die Eröffnung des croatischen Landtages, welche am 12. nach einem feierlichen Gottesdienste stattfand, besagen die Telegramme der Wiener Blätter: Vor der Ankunft des Banus hielt der Obergespan Kukuljevic eine Rede, in welcher er die Wichtigkeit der gegenwärtigen Session, die entscheidend für das Schicksal von Croatien sowohl, als auch der stammverwandten Völker, hervorhob. Hierauf verlas der Banus Sokjevics das von dem Interimsleiter unserer Hofkanzlei, FML. Baron Kussevic und von dem ersten Hofrathe bei derselben Hofstelle, v. Daubachy, contrasignirte königliche Rescript, welches die Landtags-Propositionen enthält. Nachmittags fand doppeltes Festessen statt und zwar bewirthete der Banus die eine Hälfte der Deputirten, während die übrigen Abgeordneten Gäste Sr. Eminenz des Kron-Cardinals Haulik waren. An zahlreichen Toasten und lauten Loyalitätsmanifestationen ließ es die Tischgesellschaft nicht fehlen. Zur Vorfeier der Landtagseröffnung fand am 12. im Theater eine Festvorstellung statt. Zugleich mit dem königlichen Rescript ist, wie man der „Presse" aus Agram schreibt, auch das königliche Decret angelangt, welches Se. Excellenz den Ban FML. Baron Sokcevics zum königlichen Commissär für die Eröffnung des Landtages ernennt.

Am Vorabende des croatischen Landtages brachten die „Narodne Nowine" den Abgeordneten einen Gruß dar und erinnerten dieselben an den heiligen Ernst des Momentes und an die hohe Wichtigkeit des Jahres 1865, welche von der Wichtigkeit der denkwürdigen Zeugen croatischer Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, der Jahre der freien Dynastie-Wahl 1102 und 1527 und 1527 und des Jahres 1712, in welchem die Croaten die pragmatische Sanction vor allen anderen österreichischen Volksstämmen angenommen haben, keineswegs übertroffen werde. Auch jetzt handle es sich um einen ähnlichen Staatsact zur Feststellung der Beziehungen zum Gesammtreiche und zu Ungarn und es sei dem croatischen Landtage zugleich die Ehre zu Theil geworden, das erste Wort über die neue Rechtsgestaltung der österreichischen Länder auszusprechen und so gewissermaßen die Richtung den anderen Gesetzgebungskörpern zu geben. Dieser Landtag werde dem croatischen Volk entweder ein rühmlicheres Leben eröffnen, wenn er den Weg der Vorfahren wandeln wolle, oder aber dasselbe in eine noch tiefere Lethargie stürzen, falls er die Grundlage und Garantie aller Errungenschaften, die National- und Landesunabhängigkeit aus den Augen verlieren sollte. „Gebe Gott", so schließen die „Nar. Nov.", „daß der Genius unseres Volkes, der uns bei entscheidenden Wendepuncten nie verlassen, auch diesmal über unserer Gesetzgebungsversammlung seine heiligen Fittige ausbreite, über derselben wachend und ihr den Weg weisend. Es lebe unser verfassungsmäßiger König und Herr Franz Joseph I., es lebe die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des dreieinigen Königreichs, es leben die Herren Deputirten!" An einer andern Stelle entschuldigen die „Nar. Nov." ihre Mittheilung des Fusionsprogrammes mit dem Grundsatze der Preßfreiheit, die für alle Meinungen gelten sollte, erklären sich jedoch gegen jenes Programm, weil es eine nach dem für Croatiens Selbstständigkeit verderblichen Dualismus riechende Devise und Modalität enthalte.

Der Domherr Ipolyi ist einer Erklärung zufolge, welche derselbe im „P. Naplo“ veröffentlicht, von seiner Candidatur in Mezököves dem Wahlbezirk zurückgetreten. In Bezug auf diese Thatsache bringt „P. Hirnök“ einen Bericht aus dem Borsoder Comitate, in dem es am Schluß heißt, „das Partei-Manöver gehe dahin, daß unter den acht Deputirten des Borsoder Comitats kein Katholik sei, also daß 90.000 katholische Bewohner keinen Vertreter haben.

„Hon“ bringt das Wahlprogramm des Rumänen Johann Popp, dasselbe lautet: Der Fürst, das Vaterland, und seine besondere Nationalität, bilden den Inhalt dessen, was ich zu sagen habe. Die Treue gegen den Fürsten hat die rumänische Nation mit der Luft des hehren ungarischen Naturlandes, dieser gemeinsamen Mutter ausgesogen. Die Verfassung des Ungarn ist kein Privilegium eines einzigen Volkstammes, sondern das Eigenthum des gesammten Vaterlandes und aller in demselben wohnenden Brudervölker. Es ist wahr, daß vor 1848 nur einzelne Classen der Wohlthaten dieser Verfassung theilhaftig waren, aber unter diesen waren auch viele Rumänen, und wenn andererseits Millionen Rumänen von diesen Wohlthaten ausgeschlossen waren, so war dies keine Unbrüderlichkeit gegen die rumänische Nation, sondern der feudale Geist jener Zeit, welcher in gleicher Weise auch auf den Magyaren lastete, deren 5 Millionen zu der nicht privilegirten rechtlosen Classe gehörten. Die Geschichte belehrt uns, daß auch wir nur damals glücklich waren, wenn die Verfassung in ihrer Blüthe stand, und ihr sehet daher, daß, wenn diese Verfassung suspendirt ist, auch ihr gar keine Rechte besitzt. Ich werde daher nur euer Interesse vertreten, wenn ich den Bestrebungen Deaks mich anschließe, dessen Namen mit dem Constitutionalismus des Vaterlandes verschmolzen ist. Als besondere Wünsche der Rumänen verlange ich, daß unsere Religion die gleichen Rechte besitze, wie die anderen Religionen des Landes, und daß namentlich die Priester vom Staate bezahlt werden und daß der Staat für die Hebung unserer Schulen Sorge trage.

Die „Const. Oest. Z.“ äußert sich über das bevorstehende Werk der Vermittlung in folgender Weise, sie sagt: Wird nun der Versuch gelingen? Nur einige Tage noch, und die Hauptstadt Ungarns wird zum Gelenke geworden sein, an dem jeder den Pulsschlag der Monarchie zählen wird. Die Argumente der Fragen haben sich auf allen Seiten erschöpft. Wir ziehen uns auf den einen und großen Grund zurück, auf dem wir, einer allgemeinen und oberflächlichen Ansicht entgegen, in der Verschiedenheit der Nationalitäten, aus denen unsere ehrwürdige Monarchie besteht, eine Gewähr für die Unlösbarkeit des Reiches finden, wenn auch diese Mannigfaltigkeit der Bestandtheile die oberste Leitung des Ganzen zu einer schwierigeren Aufgabe macht, als sie sich in irgend einem andern Staate darstellt.... Nochmal: Die Argumente haben sich auf allen Seiten erschöpft, wir haben nur noch Ein Moment hervorzuheben: Als der König im vorigen Sommer die Hauptstadt Ungarns verließ mit dem Worte: „Auf's Wiedersehen“, das er an die Großen des Landes und an das Volk richtete, gab es Viele — und wir gestehen, wir gehörten darunter — die mit manchem Zweifel, wenn auch mit dem besten Wunsche, dem weiteren Laufe der Dinge entgegensahen. In jenen königlichen Worten hatte, so wie in den Zurufen, mit denen sie aufgenommen wurden, eine zuversichtliche Erwartung gelegen. Beide, das Wort und der Zuruf, klangen uns wie die Bestätigung, wie die Erneuerung eines gegebenen und angenommenen Versprechens, wie die Betheuerung, das Versprechen zu halten. Wird der Versuch gelingen? Wir denken, wenn Treu und Glaube unter den Menschen noch walten, so sollte man heute nicht mehr von einem Versuche, sondern nur von der noch übrig stehenden Erfüllung eines gegebenen Versprechens reden. Wir denken, daß wenn Treue und Glauben unter den Menschen noch walten, nun auch Ungarn sein Versprechen erfüllen wird, denn an ihm ist es jetzt, sein Wort zu lösen! Wie die Dinge heute dort liegen, „wo die Herzen so warm und patriotisch schlagen“, sprechen wir dies mit aller Zuversicht aus. Ja Ungarn wird sein Wort lösen.“

Das „Fremdenblatt“ spricht sich über das, was unseren Finanzen noth thut, folgendermaßen aus: „Eine Radicalcur unserer Finanzen, vergebens wird sie der Finanzminister allein ins Werk setzen. Die kühnste Operation desselben wird nutzlos vorübergehen, spurlos werden seine besten Hilfsquellen versiegen, so lange nicht in der Gesammtregierung und im ganzen Volke das volle Bewußtsein der Lage erwacht und zu ungewöhnlicher, zu außerordentlicher Kraftanstrengung, zu einem energischen und einheitlichen Zusammenwirken aller wahrhaften Patrioten den Ansporn gibt. So lange die Finanzverwaltung nur die dienende Magd ist, welche für den täglichen Hausbedarf die nothdürftigsten Lebensbedürfnisse herbeizuholen beauftragt ist, so lange das Volk stumm und theilnahmslos, ja mit ironischem Lächeln den traurigen Verlegenheiten seiner Regierung zusieht, und so lange die Regierung es verschmäht, von der einsamen Höhe ihrer staatsrettenden Stellung herabzusteigen und in einer Fülle von freiheitlichen Institutionen dem Volke neue Lust und Liebe zum öffentlichen Wirken einzuflößen und mitten in das Volk hinein in die Werkstätte jener staatsrettenden Arbeit zu tragen, an welcher Alle, Groß und Klein, Hoch und Niedrig, Jeder nach seinen besten Kräften, mitzurathen und mitzuthaten berufen sein sollte — so lange nicht dieser frische, begeisterte, werkthätige Aufschwung die ganze Bevölkerung aus dem Schlamme der materiellen Noth und Sorge zu den idealen wahrhaft patriotischen Leistungen emporzuheben vermag — in so lange gebt es auf, von einer Radicalcur der Finanzen zu sprechen und neue Systeme der Staatsrettung auszusinnen.“

†† **Krakau**, 15. November.

Dr. B. Dudik hat die ihm vom hohen Staatsministerium für dieses Jahr gestellte Aufgabe in Galizien vollendet. Er hat in unserem Lande 30 verschiedene Archive und Bibliotheken einer eingehenden Prüfung unterzogen; die dadurch gewonnenen Resultate werden veröffentlicht werden, denn sie sollen den Leitfaden bilden, an welchem unsere einheimischen Forscher die von Dudik eröffnete Arbeit zum Abschlusse bringen können. In solchen Arbeiten sehen wir den Triumph unserer modernen, christlichen Bildung, unseres österreichischen Bewußtseins. Dr. Dudik, ein Mähre von Geburt und Erziehung, behandelt unsere historischen Quellen mit derselben Pietät, mit welcher er seine umfassende Geschichte Mährens der Oeffentlichkeit vorführt. Seine beste Kraft widmete er unseren Quellen, auf daß sie Gemeingut werden vor Allem der österreichischen Monarchie, und dann überhaupt der europäischen Geschichtsschreibung; mit anderen Worten: Unsere Quellen sollen aus der Isolirtheit herausgerissen und in Zusammenhang mit der Culturentwicklung anderer Völker gebracht werden. Was sich nicht kennt, das ignorirt sich, und doch ruht unsere Zukunft einzig und allein in der richtigen Verständniß der Stellung unseres Landes zu den verschiedenen mit- und nebenwohnenden Völkerschaften; mit ihnen müssen wir, wenn auch nicht in nationale, was der Individualität eines sich selbstbewußten Volkes widerspricht, so doch in eine literarische Wechselseitigkeit treten, wir müssen uns insgesammt verstehen lernen, wozu unstreitig der beste Weg jener ist, den Dr. Dudik im Auftrag des hohen Ministeriums betrat. Es liegt, wir müssen es noch einmal bekennen, eine tiefe staatsmännische Idee von großer Tragweite in der einheitlichen Durchforschung der alten Archive.

Wir erfahren aus einer uns zugekommenen Mittheilung, daß Dr. Dudik folgende Archive und Handschriften-Sammlungen benützt hatte: In Krakau: 1. Das alte Senats-Archiv bei den Karmelitern; 2. die Registratur der k. k. Statthalterei-Commission; 3. das alte Groder-Archiv bei St. Peter; 4. das Magistrats-Archiv; 5. die Handschriften der Jagiellonischen Universitäts-Bibliothek; 6. das bischöfliche Consistorial-Archiv; 7. das Capitel-Archiv; 8. Archiv der Stadtpfarrkirche zu Unseren Lieben Frauen; und 9. das Archiv der Dominikaner. In Lemberg: 1. Ossolinski'sche Bibliothek; 2. Universitäts-Bibliothek; 3. das Groder Archiv bei den Bernardinern; 4. die alten städtischen Bücher beim städtischen Grundbuch; 5. das Archiv des Stadtmagistrats; 6. das lateinische Consistorial-Archiv; 7. das lateinische Capitel-Archiv; 8. das Archiv der griechisch-katholischen Metropolie; 9. die Bibliothek der Basilianer; 10. die Bibliothek der Dominikaner; 11. das Archiv bei der k. k. Statthalterei; und 12. Archiv der k. k. Cameral-Procuratur. In Przemysl: 1. Das Stadt-Archiv; 2. das Archiv des lateinischen Capitels; 3. Archiv des lateinischen Consistoriums; und 4. das Archiv und die Bibliothek des griechisch katholischen Bisthums. In Tarnow: 1. Das Stadt-Archiv; 2. das Consistorial-Archiv; 3. das Archiv des Domcapitels; und 4. das fürstlich Sanguszko'sche Archiv in Gumniska. In Staniątki: Das Archiv der dortigen Benedictiner-Nonnen.

Wir haben noch hinzuzufügen, daß der gelehrte Geschichtsforscher während seines Aufenthaltes in Lemberg die Gastfreundschaft des durch seine hohe wissenschaftliche Bildung bekannten Metropoliten Litwinowicz genossen und die freundlichste Aufnahme und thatkräftigste Unterstützung zur Förderung der ihm gestellten wichtigen Aufgabe von Seite dieses hohen Kirchenfürsten gefunden.

** **Aus Preuß. Oberschlesien**, 11. Novbr. [Statistisches.] Preußen hat nach den neuesten statistischen Nachrichten zur Zeit mit einem Ländergebiet von 5095 Quadratmeilen Flächeninhalt eine Bevölkerung von 19.252,363 Seelen. Die Staats-Ausgaben betragen 150.599,164 Thlr. Die Staatsschuld beläuft sich auf circa 277 Millionen inclusive 25 Millionen Eisenbahnschuld; der Ertrag der directen Steuer dagegen auf 31, der der indirecten Steuer auf 37, Post, Salz und Lotterie 23, der Staatsgüter 12 und anderer Einnahmen auf circa 47 Millionen Thaler. — Papiergeld sind circa 16 Millionen, Banknoten dagegen 121 Millionen im Umlauf. — Der Staat hat ein stehendes Heer von 112,268 Mann auf Friedensfuß, dagegen 642.471 Mann auf Kriegsfuß. Die Kriegsflotte repräsentirt 88 Schiffe (incl. 40 Kanonenböten) und 37 Dampfer mit 3000 Mann Besatzung. Die Artillerie besteht aus 461 Kanonen. Die Handelsflotte zählt 1665 Schiffe mit 282,394 Tonnen Inhalts, 11,818 Flußschiffe mit 20,000 Mann Bemannung. Wir besitzen (1865) 888 Meilen Eisenbahnen und 1,708 Meilen Telegraphen. Getreide, Spiritus, Holz, Vieh, Wolle, Wollen-, Leinen-, Seiden-, Kurzwaaren, Sammet, türkische rothe Baumwollenwaaren, Bernstein, Zink, Kohlen und Porzellan sind die Haupterzeugnisse, welche ausgeführt werden. — Es sind 398,071 Spindeln für Baumwolle, 106,588 für Flachs und Hanf und 698,100 für Wolle in Thätigkeit. — 1864 liefen in preußischen Häfen ein 8,388 Schiffe von 1,329,654 Tonnengehalt und liefen aus 8,442 Schiffe. — 1862 waren 8,653 Dampfmaschinen mit 365,631 Pferdekraft in der Industrie und im Verkehr thätig. Die Zahl der von der Industrie und dem Verkehr lebenden Personen betrug 8,104,092.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. November. Se. k. k. Apostolische Majestät haben zur Vertheilung an verwundete Krieger aus den letzten Feldzügen am heil. Weinachtsabend zu Händen des Bürgers Herrn Franz Anton Danninger 300 fl. allergnädigst übergeben zu lassen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben auch in diesem Jahre zum 10. November, dem Geburtstage Schillers, dem Wiener Zweigvereine der deutschen Schiller-Stiftung einen Beitrag von 500 Gulden allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna haben zur Unterstützung einiger armen Familien in Vicenza 200 fl. und zur Restaurirung der kleinen Pfarrkirche in Mellame, Provinz Belluno, einen Beitrag zu spenden geruht.

Ihre k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben zu dem Kirchenbau in Wildbad-Gastein 200 fl. zu spenden geruht.

Der kais. mexicanische Oberst und Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers Maximilian, Carl Graf Bombelles, ist am 11. d. hier angelangt. Derselbe gedenkt den ihm bewilligten mehrwöchentlichen Urlaub theils hier, theils in Graz zuzubringen.

Bei der im neunten Bezirk vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten für den niederösterreichischen Landtag erhielt Dr. Carl Hoffer 228, Dr. Franz Schuselka 211 Stimmen. Ein Mitglied des Wahlcomité's enthielt sich der Abstimmung. Fünf Stimmen zersplitterten sich.

Deutschland.

Herr v. Bismarck soll, einer, freilich mit Vorbehalt gemachten Mittheilung der „Europe“ zufolge, die Absicht haben, dem König Wilhelm eine Reduction der preußischen Armee vorzuschlagen. Der preußische Minister, fügt das genannte Blatt hinzu, soll beim Herausgehen aus den Tuilerien den Personen seiner Begleitung dieses sein Vorhaben kundgegeben haben.

In der von den „Militärischen Blättern“ gebrachten Mittheilung über den Friedensetat der preußischen Armee sind bei der Hauptsumme der Combattanten die 8754 Offiziere aller Grade nicht mit eingerechnet. Die auf 201,291 Köpfe angegebene Combattantenzahl erhöht sich durch Hinzurechnung der Offiziere also auf 210.045. Werden die 1925 Aerzte und andere Nichtcombattanten hinzugerechnet, so stellt sich, wie die „Schl. Z.“ berechnet, die gegenwärtig Etatszahl der Armee auf 211.970 Mann, hinter welcher die effective Präsenzstärke nur unwesentlich zurückstehen dürfte. Die von der Militärcommission des Abgeordnetenhauses angenommene Friedensstärke von c. 213.000 Mann gehe also keineswegs erheblich über die Wirklichkeit hinaus.

Graf zu Eulenburg, dessen einjährige Dienstzeit am 1. November c. abgelaufen war, befindet sich noch immer beim Regimente in Bonn und soll, dem Vernehmen nach, in Folge höheren Befehls noch so lange im Militärdienste verbleiben müssen, bis die in der bekannten Ott-Affaire schwebende Untersuchung beendigt ist.

In Bonn verschied am 9. d. M. der geh. Medicinalrath und Professor der Anatomie und Physiologie F. J. K. Mayer, im Alter von 78 Jahren. Er war einer der ersten Professoren, welche an die daselbst neugegründete Universität berufen wurden, und gehörte ihr seit Ostern 1819 an. Vorher lehrte er in der Schweiz. Mayer wurde zu Schwäbisch-Gmünd am 2. November 1787 geboren. Die Wissenschaft verdankt dem Verstorbenen zahlreiche Schriften aus dem Gebiete der Anatomie und der Physiologie.

Als künftigen baierischen Staatsminister bezeichnet man Herrn v. Gresser, den Regierungs-Director von Unterfranken.

Unter dem Datum des 13. November bringt das „Fremdenblatt“ eine Correspondenz aus Frankfurt, nach welcher die Hoffnung auf Einführung eines gleichen Maßes und Gewichtes für ganz Deutschland abermals als gescheitert zu betrachten sei. Preußen bestehe in der Fachcommission harknäckig auf seiner früheren Ansicht, daß der 30-Centimeterfuß neben dem Meter beizubehalten, beziehungsweise einzuführen sei. Durch eine Aenderung des Maßes und Gewichtes entstehen für Preußen (20 Millionen Einwohner) freilich größere Verluste und Arbeiten, als für die kleinen Staaten, weshalb diese aber auch diesmal wieder das Princip opfern sollen, ist nicht einzusehen. Baiern, Württemberg, Baden und Großherzogthum Hessen haben sich bereits dahin geeinigt, selbst im Falle die Angelegenheit beim Bunde scheitern sollte, die gefaßten Beschlüsse (Einführung des reinen Metersystems) für ihre Routen in Ausführung zu bringen.

Belgien.

Aus Charleroi schreibt man, daß sich am 9. d. in den Hochöfen der anonymen Gesellschaft in Thy-le-Chateau ein schreckliches Unglück ereignet hat. Der Dampfkessel zersprang, tödtete auf der Stelle 4 Familienväter, verwundete 18 Personen, von denen der Eine, welcher sich in einigen Tagen verheirathen wollte, wenige Minuten nachher starb, und richtete außerdem einen großen materiellen Schaden an. Die Ursache des Unglücks kennt man noch nicht. Nachträglich wird gemeldet: Die Zahl der Opfer, die Todesfälle eingeschlossen, beträgt 31. Bis jetzt sind 12 von ihnen gestorben. Die meisten der Unglücklichen haben kein Bewußtsein ihrer Lage; sie sind wie gebraten und sterben so zu sagen mit völligem Bewußtsein. Der Dampfkessel ist übrigens nicht gesprungen, sondern das neue Dampfrohr eines Dampfkessels erhielt einen Riß und der daraus strömende Dampf warf Alles nieder, worauf er stieß.

Frankreich.

Paris, 13. November. Es heißt, Thiers wolle gegen die algerischen Kaiserprojecte in der Kammer sprechen. Daß Prinz Napoleon nach Compiègne eingeladen worden, bestätigt sich. Seine Rückkehr aus der Schweiz erfolgt vermuthlich im December. — Die Redaction des „Moniteur“ wird in das Ministerium des Innern verlegt; die Minister sollen wochentlich Ressortberichte für das Amtsblatt liefern. — Der dänische Gesandte Moltke ist auf drei Wochen nach Kopenhagen berufen worden. — Die Journale kündigen eine demnächst bevorstehende Reduction der Armee an um 1800 Officiere und 42,000 Mann, aber man wird eine sehr starke Reserve schaffen. — Als Dupin's Nachfolger in der General-Procuratur des Cassationshofes nennt man den ehemaligen Justiz-Minister Delangle, der schon längst Lust bezeigt haben soll, diese Stelle zu bekleiden, die wie man sagt, der Verstorbene für Delangle's Geschmack viel zu lange inne gehabt hat. — Diejenigen französischen Studenten, welche sich auf dem lütticher Studenten-Congresse durch ihre Reden mehr lächerlich als gefährlich erwiesen haben, sind von den französischen Universitäten, denen sie angehörten, auf höheren Befehl relegirt worden. — Einer der berühmtesten und geschicktesten Chirurgen Frankreichs, Herr Jobert de Lamballe, ist plötzlich wahnsinnig geworden. — Die Straße in Passy, in welcher Proudhon so lange Jahre gelebt, wird jetzt den Namen des Schriftstellers erhalten. — Soeben ist der 18. Band der Correspondenz Napoleon's I. erschienen. Er geht vom October 1808 bis zum Mai 1809. — Von Gervinus' Geschichte des 19. Jahrhunderts erscheint eine französische Uebersetzung, wovon so eben Band 8 ausgegeben wurde. Sie bildet eine Abtheilung der Collection des grands historiens étrangers contemporains, der Verleger A. ist Lacroix, Verboeckhoven u. Comp. in Brüssel und Paris. Uebersetzer ist der Professor J. F. Minssin am Lyceum zu Versailles. — Mit dem 1. Decbr. wird eine deutsche „Neue Pariser Zeitung“ hier erscheinen. Der Prospect ist unterschrieben: Dr. J. F. Böhringer. Redacteur, und Ch. Gutkind Administrator. — Am 9. November gab das Theater Lyrique in Paris die hundertste Vorstellung der Zauberflöte von Mozart.

Das „Mém. dipl.“ gibt nähere Auskunft über die Einladungen, welche der Hof erlassen hat. Es werden bekanntlich drei Serien Eingeladener nach Compiègne gehen. Die erste Serie wird am 14. d. M., am Vorabende des Namenstages der Kaiserin, dort eintreffen. In dieser Serie befinden sich die Prinzessin Anna Murat und die anderen Mitglieder der Privatfamilie des Kaisers; außerdem Herr Baroche, die Gesandten Spaniens und der Türkei, der mexicanische Gesandte, Herr Hidalgo, der Herzog von Mouchy und mehrere Italiener, Spanier und Mexicaner von Distinction. Während die ersten Eingeladenen nur fünf Tage in Compiègne verweilen werden, werden die der letzten Serie, welche am 25. d. in Compiègne eintreffen, dort zehn Tage bleiben. Unter diesen nennt das „Mém.“ Herrn und Madame Drouyn de Lhuys, Graf Walewski mit seiner Gemahlin, Fürst und Fürstin Metternich, den belgischen Minister mit seiner Gemalin, Graf und Gräfin von Pourtalés u. s. w.

Großbritannien.

London, 10. Novbr. Ein Eisenbahnunfall, der am Montag zwischen Sheffield und Manchester stattfand hätte beinahe England um einen berühmten Mann, den Thiermaler Landseer, gebracht. Er ist jedoch mit einem blauen Auge, einer Verwundung über dem Auge davongekommen. — In Edinburgh streiten sich die Studiosi, wer der Würdigste sei, nach Gladstone Rector der Hochschule zu werden, ob Carlysle oder Disraeli.

Ueber das Befinden des Staatssecretärs für Indien, Sir C. Wood, der am 9. auf der Jagd vom Pferde stürzte und mit dem Kopfe gegen eine steinerne Wand gefallen war, berichtet die „Times“ vom 11. d.: Es gereicht uns zur Freude melden zu können, daß Sir Charles Wood sich gestern Nachmittag weit besser befand, als man in Anbetracht der ziemlich ernsten Verletzungen, die er erlitt, als er bei Marr in der Nähe von Doncaster mit der Meute Lord Hawkes jagte, erwarten durfte. Herr Kenyon aus Hoton Pagnel, der Sir Charles ärztlich behandelt, hat nach vorgenommener Prüfung als seine Meinung ausgesprochen, daß der Unfall keine ernstlichen Folgen haben wird, und es ist aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß der sehr ehrenwerthe Baronet das Zimmer nur ein paar Tage lang wird hüten müssen. Die Verletzung beschränkt sich darauf, daß die Kopfhaut geschunden worden ist und der ganze Körper in Folge der heftigen Berührung mit der steinernen Wand eine starke Erschütterung erlitten hat. Die Kopfwunde hat, obgleich sie gar nicht tief ist, doch einen starken Blutverlust verursacht.

Italien.

Bei den Eisenbahn-Tunnelarbeiten am Mont Cenis sind knapp nach einander zwei schwere Unglücksfälle vorgekommen. Vor etwa vierzehn Tagen verunglückten mehrere Arbeiter durch das vorzeitige Springen einer Mine, und am 7. d. Vormittags ist das Pulvermagazin selbst in die Luft gepflogen. Vier Arbeiter wurden getödtet und viele andere verwundet. In Fournaux und Modane, drei Viertelstunden Weges von dem Schauplatz des Schreckens, blieb keine Fensterscheibe ganz.

Dänemark.

Der vorjährige Krieg kostete Dänemark nach der amtlichen „Berlingske Tidende“ reichlich 34 Millionen Reichsthaler dänisch (à 3/4 Thaler preuß.). Davon kommen 26 636,000 Reichsthaler auf das Heer und 7.550,000 Reichsthaler auf die Flotte. Die Verfassungs-Angelegenheit wird nunmehr an den auf den 20. d. einberufenen Reichstag gebracht und, wie man jetzt Grund zu hoffen hat, auch von diesem angenommen werden. Wenn nicht, so würde eine Auflösung dieses Collegiums zu erwarten stehen. Im Fall der Annahme aber wäre diese Angelegenheit erledigt und das Grundgesetz vom 18. November 1863 auf verfassungsmäßigem Wege beseitigt.

Rußland.

Kaiser Alexander II. hat zur Unterstützung von Slaven aus benachbarten Staaten, welche auf russischen Universitäten studiren, die Summe von 138,000 Rubel bestimmt. Den russischen Truppen, welche in den Jahren 1863 und 1864 zur Unterdrückung des Aufstandes in Polen, Litthauen und Reußen mitgewirkt haben, ist ein kaiserlicher Befehl publicirt worden, wonach die kriegerischen Operationen zur Bekämpfung des polnischen Aufstandes als Feldzug betrachtet und die genannten beiden Jahre hinsichtlich der Dienstzeit doppelt gerechnet werden sollen.

Amerika.

Der „France“ gehen Nachrichten über die Empörung der Neger auf Jamaica zu, denen zufolge dieselbe bei weitem nicht so bedeutend ist, wie man behauptet hatte und für England nichts Beunruhigendes hat. Die „Patrie“ bringt im Gegentheil sehr beunruhigende Nachrichten über Jamaica. Die Empörung wird ihr zufolge von einem Neger, Marino, Werkführer in einer Indigofabrik der Grafschaft Cornwall, geleitet. Dieser Mann, den man als sehr energisch darstellt, hätte reichlich Waffen und Munition zu seiner Verfügung und soll die hauptsächlichsten Pässe der Blauen Gebirge, die die Insel durchziehen, besetzt halten.

Das „Mem. dipl.“ dementirt bekanntlich die Nachricht, daß Kaiser Maximilian den Enkel Iturbide's zu seinem Thronfolger ernannt habe. Außerdem soll auch die Nachricht, welche die „Patrie“ gab, der junge Iturbide sei 12 Jahre alt, durchaus falsch sein und derselbe erst 3 Jahre zählen. — Der Kaiser und die Kaiserin von Mexico haben nach demselben Blatt der Madame Alicia Iturbide, der Schwester des verstorbenen Kaisers, das Großband des Ordens des heiligen Karl's verliehen, dieselbe ist auch zur Prinzessin und Mitvormünderin ihres minderjährigen Neffen ernannt worden.

Zur Tagesgeschichte.

** Fr. Ristori verließ nach vielen Triumphen am 4. d. M. Warschau und begab sich direct nach Prag, wo sie 6 Vorstellungen geben und dann nach Hannover, Amsterdam, Brüssel usw. reisen wird. Den ganzen Fasching wird die berühmte Künstlerin, mit Ausnahme eines kurzen Ausfluges im Februar nach Neapel, in Rom zubringen, wohin sie engagirt wurde.

** In der „Voss. Ztg.“ findet sich folgender Aufruf: „Dichter-Preis. Ein sehr angenehmes Geschenk, das man sich aus meinen Schaufenstern selbst wählen darf, erhält derjenige, der meinen Namen, Wohnung und Geschäft so glücklich zu reimen weiß, daß dieselben dem Gedächtnisse des Publicums besonders zu diesen Weihnachten unvergeßlich bleiben. Probiren kommt über's Studiren. Albert Seldis' Hemden-Klinik, Mohrenstraße 17, Verfasser des bei Theobald Grieben in Berlin erschienenen Buches: Der junge Kaufmann.“

** Mosenthal's „Pietra“ ist von dem bekannten italienischen Dramatiker Napoleone Giotti in's Italienische übertragen worden. Frau Ristori wird mit diesem Drama die Saison im Teatro Capranica eröffnen.

** Das Befinden der Hofschauspielerin Frau Rettich in Wien soll, nach einer Mittheilung der „Presse“ hoffnungslos sein.

** In München ist am 6. Nov. der treffliche Genremaler Müller, unter dem Namen Feuermüller näher bekannt, gestorben.

** [Choleranotizen.] In Neapel erkrankten vom 9. bis 10. d. Mts. 141 und starben 65 Personen an der Brechruhr. Die Umgebung Neapels zählte an demselben Tage 40 Erkrankungen und 20 Todte. — Die „Hermannst. Ztg.“ vom 11. d. M. meldet: In dem moldauischen Dorfe Grendschias, eine Meile von Tölgyes, sind laut eingelangtem amtlichem Berichte 14 Individuen an der Cholera erkrankt, hievon in kurzer Zeit 12 gestorben und 2 genesen. — Russische Nachrichten älteren Datums sprechen von 741 Cholerakranken in Berditschew und melden, daß auch in dem Städtchen Golubowka in Podolien die Cholera am 11. October zum Ausbruch gekommen sei.

** Tom Sayers, der Faustkämpfer, dessen Boxerei mit dem Amerikaner Heenan ihrer Zeit auch außerhalb Englands Tagesgespräch war, ist in der Nähe Londons an der Lungensucht gestorben. Er hatte kaum das 40. Jahr erreicht.

** Aus Mexico wird gemeldet: Kaiser Maximilian will ein mexicanisches Theater nach den Satzungen des Theatre Français errichten, und hat in Paris die Statuten der Comédie Française verlangen lassen, um das große Theater in Mexico auf dem nämlichen Fuße einzurichten. Heinrich Hauffen, der im Herbste des v. J. sich als Freiwilliger zum mexicanischen Corps anwerben ließ, ist vom Kaiser Max zum Custos des in der Hauptstadt Mexico zu errichtenden Museums mit einem Gehalte von 1000 Goldgulden ernannt worden.

** Vom Vicekönig von Egypten wird Folgendes erzählt: Eines Tages traf er einen Araber, der in den Straßen Kairo's einen ärmlich gekleideten Kopten schrecklich durchprügelte. „Warum thust Du das?“ fragte der Vicekönig. „Ach, es ist ja nur ein Christ“, lautete die Antwort. „Nun, sage mir, ist nicht Mohamed Dein Prophet?“ fragte er weiter. „Ja, Herr! Gelobt sei sein Name!“ „Aber Jesus, wer ist er?“ „Auch er ist ein großer Prophet!“ — „Und Du schämst Dich nicht, Du, der Du zwei Propheten hast, einen Armseligen zu mißhandeln, der deren nur einen besitzt?“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 15. November.

α Den Reigen der Concerte in der bereits begonnenen Wintersaison eröffnete gestern im polnischen Theater Herr Stäglich, „erster Virtuose“ auf der Mundharmonika. Er brachte Proch's anmuthiges Lied: „Von der Alpe tönt das Horn“ und mit seinem jungen Sohn Paul den Marsch Bilse's auf diesem zu derlei Vorträgen recht schwierigen Instrument mit viel Routine, Verständniß und Präcision zu Gehör, die von dem Gewählten und zahlreich versammelten Publicum sehr beifällig aufgenommen wurden. In dem bekannten ergötzlichen Lustspiel Fredro's: „Die Leibrente“ feierte Hr. Rapacki große Triumphe. Dieser auf der Stufe zur Vollendung rüstig und rastlos fortschreitende dramatische Künstler hatte als Wucherer „Łatka“, der in ewiger Angst um den Verlust seiner Leibrente ist, so glänzende Momente seiner durch vortreffliche Mimik gehobenen Darstellung (zu dieser rechnen wir vorzüglich den Uebergang des Verzweifelns zur ungezwungenen Freude), daß er die Gäste zum stürmischen Applaus hingerissen; er wurde von den HH. Benda (Birbancki), Wolski (Orgon), Miciński, der (als Twardosz) in Maske und Geberden ganz am Platze war, und Frl. Morska (Rosa — die einzige Damenrolle im Stücke) wacker unterstützt. — Heute im abermals polnischen Theater findet bei aufgehobenem Abonnement das Concert des rühmlichen Pianisten Hrn. Dulęba statt. H. Miska Hauser soll nächsten Montag im Theater concertiren.

α In der am 11. d. stattgefundenen Generalversammlung der Krakauer k. k. Gelehrten-Gesellschaft stattete der Präses Dr. Majer einen Bericht über die Gebarung der Fonds im vergangenen Jahre ab, worauf die Wahlen der Vereinsverwaltung sowie neuer Mitglieder vorgenommen wurde. Zum Präses wurde abermals der Professor und gegenwärtige Rector der Jagiellonischen Universität Hr. Dr. Majer, zum Secretär Prof. Dr. Burzyński, zum Cassier der emeritirte Schuldirector Hr. Hippolit Seredyński gewählt. Zu activen Mitgliedern wurden die Herren Dr. Andreas Rydzowski, Advocat in Krakau; Dr. Alexander Stopczański, Professor der pathologischen Chemie in Krakau; Joseph Warszewicz, Inspector des botanischen Gartens in Krakau; Anton Rozner, Dr. Medicin und Universitäts-Docent in Krakau; Dr. Brandowski, Professor der Philologie an der Universität in Krakau und Hochw. Eugen Tupy, Pfarrer in Zwierzyniec; zu correspondirenden Mitgliedern die HH. Janusz Ferdinand Nowakowski, Polykarp Girstowt, Stanislaus Janikowski, Aerzte in Warschau; Stanislaus Węclewski, Professor des katholischen Gymnasiums in Kulm; Ladislaus Nering, Gymnasiallehrer in Posen; Carl Hilbricht, k. k. Oberlandesgerichtsrath in Lemberg; Lucian Ridel, Dr. Med., Augen-Operateur in Wien; Stanislaus Moniuszko, Compositeur in Warschau; Leon Wegner, Secretär der wissenschaftlichen Gesellschaft in Posen; Dr. Rohrer, Kreisphysikus in Lemberg; endlich zum Ehrenmitgliede Hr. Joseph Miakowski, Rector der Hochschule in Warschau gewählt.

α Für die unter dem Schutz der Krakauer Wohlthätigkeitsgesellschaft stehenden Armen haben die hiesigen Bäcker Herr Wilhelm Ilming, Rath des ökonomischen Ausschusses, Semmeln für 6 fl. 90 kr, Hr. Adalbert Wnętrzak Semmeln für 7 fl. und Hr. Kilian Merkert, Mitglied dieser Gesellschaft, Brod für 10 fl. eingesandt, wofür ihnen der Generalrath der Wohlthätigkeitsgesellschaft im Namen dieser Armen öffentlich seinen Dank ausspricht.

†† Heute früh wurde bei einem der neugebauten Häuser auf dem Stradom das Baugerüste abgeräumt. Durch Unvorsichtigkeit der dabei beschäftigten Maurer fiel ein Balken quer über die Straße und tödtete einen vorübergehenden Bauer. Die Schuldtragenden wurden sogleich verhaftet.

α Die ruthenische Schauspielergesellschaft unter Direction des H. Baczyński ist von ihren Ausflügen in der Provinz am 8. d. M. nach Lemberg zurückgekehrt und wird die Vorstellung am Tage der Landtageröffnung beginnen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Nach dem Ausweise der österr. Bodencreditanstalt vom 31. October haben sich seit dem 30. September die realisirten Darlehen um 977.100 fl. vermehrt, die bewilligten um 591.000 fl. verringert. Die noch in Verhandlung begriffenen Darlehen vermehrten sich um 879.300 fl., die abgewiesenen und reducirten um 1,444.600 fl. — Seit dem Bestehen des Instituts sind für 55,414.000 fl. Darlehensgesuche eingegangen — davon wurden für 15,602.800 fl. realisirt, 2,607.900 fl. bewilligt, über 5,337.200 fl. wird noch verhandelt und für 31,666.100 fl. wurden abgewiesen oder reducirt. An Pfandbriefen wurden im v. M. durch die Anstalt verkauft um 363.600 fl. und zwar: 258.100 aus dem Portefeuille der Anstalt und 19.600 fl. von den Beständen der Correspondenten, so daß der Total-Umlauf sich nur um 85.900 fl. vermehrt hat; derselbe beträgt jetzt 14.7?8.900 fl. Die vorstehenden Daten und die im v. M. eingegangenen neuen Darlehensgesuche im Betrage von 2,710.000 fl. geben einen erneuerten Beweis von dem regen und ersprießlichen Wirken der Anstalt.

— Die „Debatte“ vernimmt aus guter Quelle, daß die Verhandlungen behufs der gänzlichen und allgemeinen Aufhebung der Wuchergesetze dem Abschlusse nahe sind.

Breslau, 14. November. Private Notirungen. Peirs für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 66—81, gelber 65—77. Roggen 55—58. Gerste 36—45. Hafer 26—31, Erbsen 58—70. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 266—290, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 252—274. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 208—236.

Wien, 14. November, Mittags. [Czas.] Nordbahn —.—. — Credit-Actien 160.80. — 1860er Lose 85.55. — 1864er Lose 76.60.

Berlin, 13. November. Böhmische Westbahn 70. — Galizische 85½. — Staatsb. 108. — Freiwill. Anlehen 100. — 5% Met. 61. — Nat.-Anl. 64½. — Credit-Lose 73. — 1860er-Lose 79⅜ — 1864er Lose 47½. — 1864er Silber-Anl. 69⅞. — Credit-Actien 74¼ — Wien —.

Frankfurt, 13 Novber. 5perc. Metall. 59. — Anlehen vom Jahre 1859 70¼. — Wien 108.12. — Bankactien 834. — 1854er Lose 73⅜. — Nat.-Anlehen 62¼. — Credit-Actien 172½. — 1860er Lose 79¼. — 1864er Lose 83¼. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 69⅛. — American. 68⅜.

Hamburg, 13. Novber. Nat.-Anl. 63½. — Credit-Actien 72¾. — 1860er Lose 78. — American. —. — Wien —. Discont 6½ Percent.

Paris, 13. November. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.52. — 4½perc. Rente 96.70. — Staatsbahn 412. — Credit-Mobilier 871. — Lombard 408. — Oester. 1860er Lose 1015. — Piemont. Rente 65.15. — Consols 87⅞.

London, 13. November. Schluß-Consols 87⅞. — Lomb. Eis. Actien 16⅜. — Anglo-Oesterr. Bank ⅜. — Türk. Cons. 46. — Silber —. — Wien fehlt.

Myślenice, 6. Novbr. Die heutigen Marktpreise waren (in Gulden öster. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.— — Roggen 2.80 Gerste 1.80 — Hafer 1.20 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.60 — 1 Klafter hartes Holz 7.40 — weiches 4.15. — Ein Zentner Futterklee —.— — Heu 1.20 — Stroh —.80.

Biala, 4. November. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3.90 — Roggen 1.78½ — Gerste 1.58½ — Hafer 1.24 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse .— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.—. — 1 Klfter hartes Holz —.—. — weiches —.—. — Futterklee —.—. — Der Zentner Heu —.95 — Ein Zentner Stroh 1.58.

Oświęcim, 2. November. Die heutigen Marktpreise waren (in österr. W.): Ein Metzen Weizen 3.50 — Roggen 2.70 — Gerste 1.70 — Hafer 1.20 — Erbsen 5.— — Bohnen 4.— Hirse 2.50 — Buchweizen 2.50 — Kukurutz 3.50 — Erdäpfel —.60. — Eine Klafter hartes Holz 7.20 weiches 5.20 — Futterklee 1.50 — ein Zentner Heu 1.— — Stroh —.60.

Pilzno, 2. November. Auf dem gestrigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 3.— — Korn 2.— — Gerste 1.60 — Hafer —.— — Buchweizen —.— — Erbsen —.— — Erdäpfel —.50. — Eine Klafter hartes Holz 7.—, weiches 4.50. — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu 1.—. — Stroh —.60 fl. österr. Währ.

Gorlice, 31. October. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.25 — Korn 2.10 — Gerste 1.75 — Hafer 1.15 — Erbsen —.— — Bohnen —.—. Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.72. — Eine Klafter hartes Holz 5.—, weiches 4.—. — Ein Zentner Futterklee —.—. — 1 Zentner Heu —.80. — Ein Zentner Stroh —.—.

Lemberg, 13. November. Holländer Ducaten 5.13 Geld, 5.18 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.15 Geld, 5.20 W. — Russischer halber Imperial 8.82 G., 8.95 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.65 G., 1.68 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.40 G., 1.42 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.60 G., 1.61 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 66.80 G., 67.37 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70.19 G., 70.71 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 69.50 G., 70.14. W. — National-Anlehen ohne Coup. 69.18 G. 69.83 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 183.67 G. 185.83 W.

Krakauer Cours am 14. Nov. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 85½ verlangt, 83½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 478 verl., 468 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 142 verl., 139 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 163 verl., 160 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94 verl., 93 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 107¾ verl., 106¾ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.20 verl. 5.15 bez. — Napoleondors fl. 8.75 verl., fl. 8.60 bez. — Russische Imperials fl. 9.— verl., fl. 8.85 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 68.50 verl. 67.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 71.75 verl., 70.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.50 bez. 69.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 187.— verl., 184.— bez.

Neueste Nachrichten.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt unter Wien, 14. d.: Mehrere hiesige Blätter deuten an, daß die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit England abgebrochen seien. Ohne uns auf die Details der schwebenden Negociationen, deren tägliche Mittheilung auch der in England herrschenden Sitte wenig entsprechen würde, einzulassen, können wir doch auf das bestimmteste versichern, daß die obige Angabe durchaus unbegründet ist. Und nicht minder ist dies der Fall bei den thatsächlichen Voraussetzungen, aus welchen jene Mittheilung gefolgert wurde. Die Herren Morier und Beaumont haben allerdings Wien verlassen. Allein es ist seit längerer Zeit bekannt, daß Herr Morier, welcher der k. großbritannischen Botschaft behufs temporärer Dienstleistung zugetheilt war, zum ersten Gesandtschaftssecretär nach Athen ernannt worden ist, und es steht keineswegs in Verbindung mit den Unterhandlungen, wenn er sich vor Uebernahme dieses Postens zur Ordnung seiner Privatverhältnisse nach England begeben hat. Als Bevollmächtigter war er an denselben eben so wenig betheiligt, als Herr Beaumont, da zur Unterhandlung in der That nur der königl. großbritannische Botschafter Lord Bloomfield bevollmächtigt erscheint, dem Herr Mallet, Mitglied des Handelsamtes, gleichsam als technischer Beirath zur Seite steht. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß es in der That eben so wenig möglich ist, die verschiedenen Gerüchte im Einzelnen zu verfolgen, als nähere Aufschlüsse über den Stand der Frage zu geben; daß die k. Regierung bei ihren Entschließungen lediglich durch das Interesse des Landes bestimmt wird, bedarf wohl nicht erst ausdrücklicher Hervorhebung.

In einem Schreiben an Earl Russell sucht Capitän Waddel den Beweis zu führen, daß er im Ochockischen Meere und Eismeere, wo er sich im Mai, Juni und Juli befand, von der Beendigung des Bürgerkrieges in der Union nicht erfahren konnte, und die geänderte Sachlage erst am 2. August von einem englischen Schiffe erfahren und hierauf sogleich seine „kriegerischen Handlungen“ eingestellt habe. Davon, daß ihm die Bemannung aller jener Wallfischfängerboote, die er in letzter Zeit vernichtete, die Beendigung der Feindseligkeiten in der Union gleichmäßig versicherte, erwähnt Waddel nichts. Die Beendigung des Bürgerkrieges zieht er noch in Zweifel, indem er die Uebergabe seines Schiffes an die Bedingung knüpft, „daß er ohne Regierung sei.“

Pest, 14. Novbr. [„Presse“]. Das Subcomité hat gestern das Programm für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers festgestellt. Eine Bürger-Deputation wird in dem decorirten Bahnhofe unter Aufstellung der Zünfte in den geschmückten Gassen den Monarchen erwarten. Ein zahlreiches Banderium wird vorreiten; Abends findet Illumination, am 10. Dec. eine Fackel-Serenade statt.

Berlin, 13. November, Abends. Nach der „Kreuz-Zeitung“ hat seit der Rückkehr des Grafen Bismarck noch keine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. — Nach der Zeidler'schen Correspondenz ist zwischen Oesterreich und Preußen von dem Verkauf Holsteins bisher nicht die Rede gewesen.

Frankfurt, 13. November. Es circulirt zur Unterschrift eine Anerkennungsadresse der Bürgerschaft an den Senat bezüglich der Notenangelegenheit.

Hamburg, 14. Novemberg. Die „Hamb. Nach.“ melden: Der kais. Staathalter FML. Baron Gablenz wird dem k. hannover'schen Hofe einen Besuch abstatten und vom 19. bis 21. d. M. dortselbst verweilen. Baron Gablenz genehmigte zur Befriedigung der Einwohnerschaft von Glückstadt den Ausbau des dortigen Hafens im Sinne früherer Landtagsbeschlüsse. Bürgermeister Bong-Schmidt von Itzehoe ist zum Bürgermeister von Flensburg designirt.

Bern, 13. November. Officielle Berichte aus Genf melden: Die gestrige Wahlversammlung war äußerst zahlreich besucht und wurde von 11.826 Personen abgestimmt. Die Ruhe war keinen Augenblick gestört. Sämmtliche Candidaten der Unabhängigen sind gewählt worden. Die Urner Schützengemeinde verzichtet auf die Uebernahme des eidgenössischen Freischießens.

Paris, 13. November. Ein Berliner Correspondent des „Constitutionnel“, den Aufenthalt des Grafen Bismarck in Paris besprechend, betrachtet es als gewiß, daß ein so kluger Mann, wie er, nicht den Gedanken haben konnte, Frankreich in eine abenteuerliche Politik hineinzuziehen. Die hiesigen Journale schreiben: Man versichert, daß heute ein k. Decret unterzeichnet worden sei, welches große Reductionen in der Armee bewerkstellige. Sieben Bataillone der Garde sollen aufgelöst werden; jedes der hundert Linieninfanterieregimenter soll 3 Compagnien verlieren, die zwei Carabiniersregimenter sollen mit den Kürassieren der Garde verschmolzen werden; bei jedem der 50 Cavalerieregimenter sollen die sechs Escadronen, aus welchen sie gegenwärtig bestehen, auf fünf Escadronen reducirt und schließlich sollen 40 Batterien Artillerie aufgelöst werden. Die Reducirungen würden beiläufig eine Herabminderung des Heeresstandes um 1800 Officiere und 42000 Soldaten ergeben. Die Ersparungen würden sich bei vollständig durchgeführter Reduction auf etwa 50 Millionen Fr. belaufen.

Brüssel, 13. November. Der König hat die Demission des Justizministers Tesch angenommen und mittelst Decrets vom 12. d. M. den Deputirten Bara zum Nachfolger Tesch's ernannt. — Es verlautet als authentisch, daß die Differenzen zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem Kölner Domcapitel beseitigt seien. Das Capitel hat nachgegeben; es behält das Präsentationsrecht bei, muß aber unter den vom Papste und dem König von Preußen genehmigten Candidaten wählen. Graf Ledochowski wird im Consistorium Mitte December präconisirt.

Florenz, 13. November. Die amtliche Zeitung dementirt die Nachricht, daß Kaiser Napoleon ein Schreiben über die römische Frage an den König Victor Emanuel gerichtet habe.

New-York, 4. November. Man versichert, die Antwortsnote Sewards an den Grafen Russell halte die Entschädigungsforderung aufrecht. Präsident Johnson machte die Abschaffung der Sclaverei zur Bedingung der Rückkehr Florida's in die Union. Die Regierung von Canada trifft militärische Maßregeln gegen die Fenier. In Toronto wurden zahlreiche Soldaten verhaftet, weil sie mit den Feniern sympathisirten. Den Berichten aus Mexico zufolge haben die Kaiserlichen zwei Siege erfochten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 14. auf den 15. November.

Angekommen sind die HH. Gutsb.: Baron Konopka Leon aus Galizien. Graf Skorzewski aus Posen.

Abgereist ist Herr Bieliński Ladislaus, Gutsb., nach Galizien.

Wiener Börse-Bericht

vom 13. November.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	60.90	61.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	69.40	69.50
vom April — October	69.30	69.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	65.75	65.85
dtto „ 4½% für 100 fl.	57.25	57.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	139.—	139.50
„ 1854 für 100 fl.	79.80	80.20
„ 1860 für 100 fl.	93.30	93.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.10	77.30
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.—	18.25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	83.—	84.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	80.50	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.50	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	69.25	69.75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.25	73.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	69.10	69.70
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.25	65.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.25	67.70

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	778.—	779.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	160.20	160.40
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	584.—	585.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1641.	1643.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	174.30	174.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	177.50	178.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	125.75	126.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	184.70	184.90
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	71.—	73.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.—	153.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	110.50	111.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	447.—	448.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	219.—	221.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	390.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	368.—	372.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.50	92.70
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.10	88.30
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	66.50	67.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	116.—	116.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	77.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	62.—	66.—
Salm zu 40 fl. „	25.50	26.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	21.50	22.50
St. Genois zu 40 fl. „	21.50	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.75

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	90.50	90.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	90.60	90.70
Hamburg, für 100 M. B. 6%	80.70	81.70
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	107.90	108.—
Paris, für 100 Francs 5%	42.90	42.90

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	18	5	19
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	18	5	19
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	69	—	—	8	65	8	67
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	90	8	92
Silber	—	—	—	—	107	25	107	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minnuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

3. 4461/pr. Kundmachung. (1153. 2)

Mit Beziehung auf die Kundmachung des k. k. Statthalterei-Präsidiums vom 1. November l. J., mit welcher der Tag der Wahl eines Landtags-Abgeordneten aus dem Wahlbezirke der Stadt Krakau auf den 22. November 1865 verlegt wurde, wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

A. Denjenigen Bürgern, welche ihre Schuldigkeit an directen Steuern vollständig entrichtet haben, werden die Legitimationskarten ebenso den wahlberechtigten Gemeinde-Angehörigen vom hierortigen Magistrate zugeschickt werden. Dagegen bleibt es denjenigen Gemeindebürgern, welche ihre Steuerschuldigkeit erst abtragen werden, unbenommen, ihre Legitimationskarten im Bureau des Magistrats-Vorstandes gegen Vorweisung der Steuerbüchel oder Steuer-Zahlungsbögen bis einschließig zum 21. November 1865 selbst zu erheben.

B. In dem Wahlbezirke der Stadt Krakau werden die Wahlberechtigten so wie bei den Wahlen der Jahre 1861 und 1863 in 4 Sectionen eingetheilt.

Die erste Section umfaßt die alphabetisch geordneten Wähler von A bis einschließig G. Diese üben ihr Wahlrecht im St. Anna-Gymnasial-Gebäude aus.

Die zweite Section bilden die Wähler von H bis einschließig L, und die Wahl findet im Redouten-Saale des Theater-Gebäudes statt.

Die dritte Section besteht aus den Wählern von M bis einschließig R, und hiezu ist als Wahllocal der Saal des Collegiums juridicum in der Grodzker Gasse bestimmt.

Die vierte Section umfaßt die Wähler von S bis inclusive Z. Diese Wähler üben ihr Wahlrecht im Speisesaale des Hotel de Saxe aus.

Für jede Section wird im Grunde § 34 der Landtags-Wahlordnung eine besondere Wahl-Commission eingesetzt.

C. Die Stimmabgabe dauert von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags, und geschieht auf die Art, daß jeder Wähler in der für ihn bestimmten Section mit genauer Bezeichnung eine Person nennt, welche nach seinem Wunsche Abgeordneter zum Landtage werden soll.

Da nach § 39 der Landtags-Wahlordnung die Wähler in der Reihenfolge, wie ihre Namen in der Wählerliste eingetragen sind, zur Stimmgebung aufgerufen werden, so wird festgesetzt, daß

in der 1. Section die Wähler
vom Buchstaben A bis einschließig B von 9 bis 11 Uhr
„ „ C, „ „ E, 11 „ 1 „
„ „ F, „ „ G, 1 „ 3 „
in der 2. Section die Wähler
vom Buchstaben H bis einschließig I von 9 bis 11 Uhr
mit dem Buchst. K „ 11 „ 1 „
vom „ L bis inclusive Ł „ 1 „ 3 „
in der 3. Section die Wähler
vom Buchstaben M bis inclusive N von 9 bis 11 Uhr
„ „ O „ „ P „ 11 „ 1 „
mit dem Buchst. R „ 1 „ 3 „
und in der 4. Section die Wähler
mit dem Buchst. S von 9 bis 11 Uhr
vom Buchstaben T bis inclusive W „ 11 „ 1 „
„ „ Z, „ Ż „ 1 „ 3 „
in dem hiezu bestimmten Locale zum Wahlacte zu erscheinen haben.

Die Zeit von 3 bis 5 Uhr wird in allen Sectionen zur Stimmabgabe für Jene bestimmt, welche erst nach geschehenem Aufrufe ihres Namens in die Wahlversammlung kommen.

Um 7 Uhr Abends beginnt in allen Sectionen das Scrutinium, und es nimmt die für jede einzelne Section bestellte Wahl-Commission die Stimmzählung für ihre Section selbstständig vor. Erst wenn die Stimmzählung in allen Sectionen beendigt ist, wird das Resultat derselben im Redoutensaal des Theater-Gebäudes unter Intervenirung der daselbst zusammengetretenen Wahl-Commissionen sämmtlicher Sectionen zusammengestellt.

Nach beendigtem Scrutinium wird das Resultat sofort kundgemacht werden.

Sollte am 22. November 1865 als dem ersten Wahltage eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt werden, so wird dies durch die am folgenden Tage d. i. am 23. November 1865 in den frühesten Morgenstunde öffentlich angeschlagenen Placate bekannt gegeben, und gleich an diesem Tage um 9 Uhr Früh unter den obangedeuteten Modalitäten zur neuen Wahl geschritten werden.

Sollte auch bei der zweiten Wahl ein Resultat nicht erzielt werden, so wird am 24. November 1865 in gleicher Weise die engere Wahl nach den Bestimmungen des § 48 der Wahlordnung vorgenommen werden.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 8. November 1865.

Obwieszczenie.

Odnośnie do obwieszczenia c. k. Prezydyum Namiestnictwa z dnia 1 listopada r. b., którém dzień wyboru posła sejmowego w okręgu wyborczym miasta Krakowa na dzień 22 listopada 1865 odłożonym został, podaje się do publicznéj wiadomości, co następuje:

A. Tym obywatelom, którzy podatki stałe zupełnie uiścili, jak równie do gminy należącym i do wyboru uprawnionym karty legitymacyjne Magistrat tutejszy nadeśle. Ci zaś obywatele gminy, którzy podatki nie popłacili, mogą swe karty legitymacyjne w biórze Naczelnika Magistratu za okazaniem książeczek lub arkuszy podatkowych aż po dzień wyboru t. j. aż do dnia 21 listopada 1865 r. włącznie otrzymać.

B. Okręg miasta Krakowa zostaje również, jak przy wyborach w roku 1861 i 1863 na cztéry sekcye podzielony.

Pierwsza sekcya obejmuje wyborców wedle alfabetu od litery A do G włącznie, i głosować będzie w gmachu gimnazyalnym św. Anny przy ulicy św. Anny.

Druga sekcya obejmuje wyborców od litery H do Ł włącznie i głosować będzie w sali redutowéj w gmachu teatralnym.

Trzecia sekcya obejmuje wyborców od litery M do R włącznie i głosować będzie w sali kolegium juridicum przy ulicy Grodzkiéj.

Czwarta sekcya składa się z wyborców od lit. S. do Ż włącznie i głosować będzie w sali jadalnéj w Saskim hotelu.

C. Głosowanie trwa od godziny 9 zrana do godziny 5 po południu i odbędzie się w ten sposób, że każdy wyborca w swéj sekcyi dokładnie jedné osobę wymieni, którą posłem na sejm mieć sobie życzy.

Gdy wedle § 39 ordynacyi wyborczéj wyborcy wedle porządku, w którym ich nazwiska do listy wyborców wciągnięte zostały, do głosowania wezwanemi być mają, przeto postanawia się, żeby wyborcy

w sekcyi I.
od lit. A do B włącznie od godziny 9 do 11
„ „ C „ E „ „ 11 „ 1
„ „ F „ G „ „ 1 „ 3
w sekcyi II.
od lit. H do I włącznie od godziny 9 do 11
z literą K od „ 11 „ 1
od lit. L do Ł włącznie od „ 1 „ 3
w sekcyi III.
od lit. M do N włącznie od godziny 9 do 11
„ „ O „ P „ „ 11 „ 1
z literą R od „ 1 „ 3
w sekcyi IV.
z literą S od godziny 9 do 11
od lit. T do W włącznie od „ 11 „ 1
„ „ Z „ Ż „ „ 1 „ 3
w przeznaczonych na to lokalach głosowali.

Czas od godziny 3 do 5 przeznacza się w wszystkich sekcyach dla tych, którzy dopiéro po wywołaniu ich nazwisk na miejsce wyborcze przybędą.

O godzinie 7 wieczór nastąpi we wszystkich sekcyach obliczenie głosów, które komisye wyborcze dla każdéj sekcyi osobno wyznaczone samoistnie uskutecznią.

Dopiéro gdy obliczenie głosów we wszystkich pojedynczych sekcyach ukończone zostanie, rezultat ogólny głosowania za współdziałaniem wszystkich komisyj wyborczych, które się na ten cel w sali redutowéj w gmachu teatralnym zejdą, zbadanym i tamże zaraz ogłoszonym będzie.

Jeżeli na dniu 22 listopada 1865 r. bezwzględna większość głosów osiągniętą nie zostanie, natenczas okoliczność ta w dniu następującym t. j. 23 listopada jak najraniéj plakatami do publicznéj wiadomości podaną będzie, poczém zaraz na tym samym dniu o godzinie 9 zrana nowy wybór w sposób powyżéj wymieniony przedsięwziętym zostanie.

Gdyby i ten powtórny wybór rezultatu nie odniósł, natenczas na dniu 24 listopada 1865 stosownie do przepisów ustawy wyborczéj w ten sam sposób jak powyżéj, ściślejszy wybór nastąpi.

Od c. k. Prezydyum Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 8 listopada 1865.

3. 31117. Kundmachung. (1157. 2-3)

Der Rinderpestausbruch in Przemyśl (Vorstadt Błonie) wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 12. November 1865.

N. 17391. Edict. (1132. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens der Erben des Stanislaus Baczyński, bücherlichen Besitzers und Bezugsberechtigten des im Bochniaer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 24 p. 131 vorkommenden Gutes behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 23. Mai 1865. 3. 1548, für obige Güter Bieńkowice bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 4281 fl. 20 kr. C. M., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Dezember 1865 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungs-Capitals gelten werde; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Betheiligten im Sinne § 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen werden, oder im Sinne des § 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 23. October 1865

3. 12068. Kundmachung. (1148. 3)

Vom 15. November 1865 an wird das Postenausmaß zwischen den Stationen Bochnia und Myślenice von 2⁶/₈ auf 2⁵/₈ Posten herabgesetzt.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 8. November 1865.

L. 2411. Edykt. (1150. 3)

Przez c. k. Sąd powiatowy czyni się wiadomo, że w dniu 1 lutego 1841 zmarł Wojciech Urban w Łazanach beztestamentarnie, do którego dziedzictwa z prawa są powołani, także jego synowie Tomasz i Szymon Urban.

Sąd nie znając ich pobytu wzwa tychże, żeby w przeciągu roku jednego, od dnia niżéj wyrażonego licząc, zgłosili się w tymże Sądzie i oświadczenie się za dziedzica wnieśli, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany dziedzicom, którzy się zgłosili i z kuratorem dla nich ustanowionym.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Wieliczka, 30 października 1865.

L. 681. Edykt. (1151. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Łańcucie podaje niniejszém do powszechnéj wiadomości, iż celem uzyskania należnéj Beer Wolkenfeldowi reszty wierzytelności 1190 złr. 31 kr. z przynależytościami do przymusowéj sprzedaży domu murowanego pod l. 545 w Łańcucie położonego, wedle Dom. III, str. 149, l. 1 włas. na dłużnika Jana Ciążyńskiego zaintabulowanego, oraz do przymusowéj sprzedaży połowy ogrodu i placu wraz z budynkami na tymże znajdującemi się pod l. 157 w Łańcucie położonego, wedle Dom. III, str. 129, l. III włas. na dłużnika Jana Ciążyńskiego zaintabulowanego, z wyłączeniem połowy murowanego domu z téjże obciążonéj realności pod l. 157, wedle Dom. III, str. 149 l. VI włas. przez Mojżesza i Reizel Kalterów nabytych, wyznaczony został trzeci termin licytacyjny na dzień 15 grudnia 1865 o godzinie 9 przed południem w c. k. Sądzie powiatowym w Łańcucie z tém nadmienieniem, że na tym terminie realności te niżéj ceny szacunkowéj kwotę 3827 złr. 91 kr. wynoszącéj sprzedane będą.

Bliższe warunki licytacyjne i akt oszacowania przejrzeć można w kancelaryi tutejszo-sądowéj w zwykłych godzinach kancelaryjnych.

Dla wierzycieli, którzyby po wydaniu wyciągów tabularnych do hipoteki weszli, lub którymby z jakiejkolwiek przyczyny zawiadomienie o téj licytacyi albo wcale nie, lub zapóźno doręczoném zostało, ustanowiony jest kuratorem c. k. notaryusz p. Władysław Kaniewski, tak do aktu uwiadomienia o licytacyi, jakoteż do wszystkich późniejszych aktów, a mianowicie do rozprawy o należność i pierwszeństwo co do hipotekowanych wierzytelności.

O czém chęć kupna mających zawiadamia się.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Łańcut, 30 września 1865.

L. 20399. Edykt. (1159. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Antoniego Marcelego 2im. Bugajskiego z miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw niemu p. Frometa Schwenk pod dniem 26 października 1865 do l. 20399 o nakaz zapłaty sumy wekslowéj 326 złr. w. a. z przyn. wniosła pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin do ustnéj rozprawy podług prawa wekslowego na dzień 19 grudnia 1865 o godz. 10 rano wyznaczono.

Gdy miejsce pobytu pozwanego jest niewiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Biesiadeckiego z substytucyą adwokata p. Dra. Samelsona kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony wedługu ustaw postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 30 października 1865.

Nr. 58. Kundmachung. (1155. 1)

Wegen Verpachtung des Maut-Erträgnisses auf der 2³/₄ Meilen 500 Klafter langen, von Saybusch nach Polchora in Ungarn führenden Polchora'er Kreisstraße für die Zeit vom 1. Jänner 1866 bis zum 31. Dezember 1866 mit dem Einhebungs-Puncte der Wegmauth für ganze Strecke in Korbielów und der Brückenmauth bei Sporysz nach der II. Tarifsclasse, wird am 28. November 1865 in der Bezirksamtskanzlei zu Saybusch eine öffentliche Licitations-Verhandlung bis 3 Uhr Nachmittags vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis beträgt 3850 fl. ö. W., das Vadium 385 fl. ö. W. Die näheren Bedingungen werden unmittelbar vor der Licitations-Verhandlung bekannt gegeben werden.

Wadowice, am 8. November 1865.

3. 59. Kundmachung. (1163. 1)

Wegen Verpachtung des Mautherträgnisses auf der 1¹/₈ Meile langen von Polanka nach Głogoczów führenden Głogoczow'er Kreisstraße für die Zeit vom 1. Jänner 1866 bis zum 31. Dezember 1866 mit dem Weg- und Brücken-Mauth-Einhebungspuncte in Jawornik in der Höhe entsprechend der Hälfte der Aerarial-Wegmauthgebühr für 1 Meile und der Aerarial-Brückenmauthtarif 1. Classe wird am 29. November 1865 in der Bezirksamtskanzlei zu Myślenice eine öffentliche Licitations-Verhandlung bis 3 Uhr Nachmittags vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis beträgt 804 fl. ö. W. Das Vadium 80 fl. ö. W.

Die näheren Bedingungen werden unmittelbar vor der Licitations-Verhandlung bekannt gegeben werden.

Wadowice, 8. November 1865.

N. 40. Kundmachung. (1160. 1)

Wegen Verpachtung der Mautherträgnisse auf der 2³/₄ Meilen 500 Klafter langen, von Czaniec bis nach Alt-Saybusch Międzybrodzie'r Kreisstraße, für die Zeit vom 1. Jänner 1866 bis zum 31. Dezember 1866 mit dem Weg- und Brückenmauth-Einhebungspuncten in Porąbka und Zadziele nach der für Aerarialmauthen festgestellten III. Tarifsclasse, wird am 27. November 1865 in der Bezirksamtskanzlei zu Kenty eine öffentliche Licitationsverhandlung bis 3 Uhr Nachmittags vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis beträgt 3225 fl. 54 kr. ö. W. Das Vadium 322 fl.

Die näheren Bedingnisse werden unmittelbar vor der Licitations-Verhandlung bekannt gegeben werden, es wird schon jetzt bemerkt, daß auch die unter dem Fiskalpreise lautenden Offerten überreicht werden können.

Wadowice, am 7. November 1865.

3. 57861. Kundmachung. (1162. 1-3)

Vom Studienjahre 1865/6 angefangen, sind mehrere Stipendien im Betrage von 210 fl. und 157 fl. 50 kr. ö. W. aus der

a) Głowiński'schen Stiftung für Adelige und Nichtadelige, darunter ein Stipendium pr. 210 fl. und ein Stipendium pr. 157 fl. 50 kr. für Lemberger Bürgerssöhne.

b) Potocki'schen und Zawadzki'schen Stiftung für Adelige, dann aus

c) der Extraordinalstiftung wieder zu besetzen.

Zur Bewerbung um diese Stipendien wird ein Concurs bis Ende November 1865 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre mit Taufscheinen, Studien- und Mittellosigkeits-Zeugnissen belegten Gesuche im Wege der betreffenden Studienvorstände innerhalb des Concurstermines bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Auf Gesuche, welche nicht in diesem Wege eingebracht werden, kann keine Rücksicht genommen werden.

Sollten die Competenten Stipendien für Adelige oder aus dem Titel der Angehörigkeit zur Familie eines der Stifter ansprechen, so haben sie die Competenzgesuche mit den Nachweisungen über ihre Adelseigenschaft und den allfälligen Nachweisungen über die Abstammung von jener Familie der Stifter, denen bei Verleihung der Stipendien stiftungsgemäß ein Vorzugsrecht zusteht, zu belegen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, 25. October 1865.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
14	2	335''' 94	+ 2°2	74	West schwach	trüb		−1°2	+2°3
	10	36 39	+ 0,8	79	West-Süd-West still	trüb			
15	6	36 53	− 1,4	100	Ost-Nord-Ost still	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**